

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport vom 15.01.2025

Top 3 Bericht aus den Schulen

Herr Ebel berichtet stellvertretend für alle Schulleitungen vom gemeinsamen Treffen als Vorbereitung auf den BKS, um über die Beschlussvorlage und Konsolidierungsmaßnahmen zu sprechen. Herr Ebel teilt mit, dass die Schulleitungen die Haushaltslage der Stadt in ihrer täglichen Arbeit sehr bewusst wahrnehmen und, da wo sie können, werden sie ihr Möglichstes tun um zu unterstützen.

Herr Ebel erzählt, dass auch die Schulleitungen zu den Konsolidierungsmaßnahmen viele inhaltliche Fragen haben. Da jedoch noch kein offizieller Beschluss gefasst wurde, möchten sie den Fokus nicht auf inhaltliche Diskussionen legen. Herr Ebel stellt fest, dass in der Konsolidierungsliste u.a. die Schulkinderbetreuung benannt wird, die jedoch keine freiwillige Leistung ist, denn es gibt seit 2007, auf Antrag der Stadt Wedel für die Errichtung von Ganztagschulen, ein Vertragsverhältnis zwischen der Stadt Wedel, den Schulen und dem Land und somit Verpflichtungen und Vorgaben der Stadt, die einzuhalten und umzusetzen sind. Weiterhin liegen Entscheidungsprozesse zum Thema Doppelraumnutzung in schulischer Verantwortung/Hoheit, da sie eine unmittelbare pädagogische Arbeit erfordern. Anschließend verweist Herr Ebel auf ein Schreiben von Herrn Wolff und übergibt das Wort an Herrn Dr. Rohde.

Herr Dr. Rohde unterstreicht wie prekär es wäre Kürzungen bei der Schulsozialarbeit vorzunehmen und bezieht sich dabei auf die genannten Gründe, die Herr Wolff in seinem Schreiben aufzählt. Zudem bemerkt Herr Dr. Rohde die falschen Zahlen, die in der Konsolidierungsliste benannt werden am Beispiel des Johann-Rist-Gymnasium (JRG). Am JRG entfallen pro Schulsozialarbeiterin nicht um die 312 Schülerinnen und Schüler, sondern stattdessen um die 600 Schülerinnen und Schüler pro Schulsozialarbeiterin. Herr Dr. Rohde fordert auf, die Zahlen zu überarbeiten und an anderer Stelle zu schauen, wo Einsparmöglichkeiten sinnvoll wären.

Frau Fisauli-Aalto bedankt sich bei den Schulleitungen für ihre Beiträge und bestätigt wie wichtig es ist, dass Schule und Verwaltung eng zusammenarbeiten, um gemeinsam Konzepte zu entwickeln. Frau Fisauli-Aalto bittet die Schulleitungen mit Ideen für alternative Sparmaßnahmen auf die Verwaltung zuzukommen. An den erforderlichen 9 Mio. Euro, die es einzusparen gilt, führt jedoch kein Weg dran vorbei.

Herr Scholz schlägt vor die Beschlussvorlage inhaltlich um zwei Punkte zu ergänzen. Zum einen sollen die betroffenen Akteure beteiligt und zum anderen soll die Konsolidierungsliste jeweils zu den jährlichen Haushaltsberatungen entsprechend überarbeitet werden. Somit hätte die Verwaltung zunächst eine verbindliche Konsolidierungsliste für den Haushalt 2025.

Herr Zucht, Jugendbeirat, begrüßt die Vorschläge von Herrn Scholz, und bemerkt, dass auch der Jugendbeirat beteiligt werden soll.

Von: Gebrueder-Humboldt-Schule.Wedel@schule.landsh.de <Gebrueder-Humboldt-Schule.Wedel@schule.landsh.de>

Gesendet: Dienstag, 14. Januar 2025 13:49

An: Binge, Eike <E.Binge@stadt.wedel.de>; Johann-Rist-Gymnasium - Sekretariat <Johann-Rist-Gymnasium.wedel@Schule.landsh.de>; Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule.Wedel@schule.landsh.de; Pestalozzischule.Wedel@schule.landsh.de; Moorwegschule - Sekretariat <moorwegschule.wedel@schule.landsh.de>; Albert-Schweitzer-Schule - Sekretariat <Albert-Schweitzer-Schule.Wedel@Schule.Landsh.de>; Altstadtschule - Sekretariat <Grundschule-Altstadt.wedel@schule.landsh.de>

Cc: Meyer, Heike <H.Meyer@stadt.wedel.de>

Betreff: Nutzung der Schulräumlichkeiten und Bedeutung der Schulsozialarbeit

Liebe Frau Binge,

da wir persönlich leider im Fachausschuss nicht anwesend sein können, sende ich Ihnen hiermit ein Statement aus der Gebrüder-Humboldt-Schule und bedanke mich für die Berücksichtigung unserer Perspektive in der Sitzung.

1. Nutzung der Schulräumlichkeiten durch externe Bildungseinrichtungen

Eine Zustimmung zur Nutzung unserer Schulräumlichkeiten durch andere Bildungseinrichtungen kann seitens der Schule nicht erteilt werden. Unsere Räumlichkeiten werden für regelmäßige und unregelmäßige schulische Veranstaltungen benötigt, neben dem Unterricht auch Konferenzen, die am Nachmittag oder Abend stattfinden. Die zusätzliche Terminkoordination mit externen Einrichtungen würde umfangreiche organisatorische Maßnahmen erfordern, die derzeit aufgrund fehlender Verwaltungsressourcen nicht realisierbar sind.

Zudem können wir keine Verantwortung für die sichere Lagerung von Eigentum externer Einrichtungen wie Musikinstrumenten oder anderen Gegenständen übernehmen, da entsprechende Sicherheitsvorkehrungen nicht gewährleistet werden können.

2. Kürzungen in der Schulsozialarbeit

Eine Kürzung der Schulsozialarbeit wäre absolut kontraproduktiv und hätte schwerwiegende Auswirkungen auf das schulische Leben und die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler. Im Gegenteil: Der Bedarf an Schulsozialarbeit steigt kontinuierlich und erfordert eine Aufstockung der vorhandenen Kapazitäten.

Die Gründe dafür sind eindeutig:

- **Zunehmender Unterstützungsbedarf:** Immer mehr Schülerinnen und Schüler benötigen Hilfe bei sozialen, emotionalen oder familiären Herausforderungen. Eine Kürzung würde dazu führen, dass dringend benötigte Unterstützung entfällt und bestehende Probleme eskalieren können.
- **Überbrückung von Wartezeiten auf Psychotherapie:** Angesichts des Mangels an verfügbaren Psychotherapieplätzen und der teils sehr langen Wartezeiten übernimmt die Schulsozialarbeit eine zentrale Rolle bei der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit psychischen Belastungen. Sie stellt damit eine essenzielle Überbrückung dar und verhindert oft, dass sich diese Probleme verschlimmern.
- **Stärkung des Klassenklimas und der Schulgemeinschaft:** Schulsozialarbeit leistet einen unschätzbaren Beitrag zur Konfliktbewältigung, Mobbing-Prävention und der Verbesserung des sozialen Miteinanders. Diese Aufgaben erfordern mehr Zeit und Ressourcen, nicht weniger.

- **Prävention statt Intervention:** Eine ausreichende Anzahl von Schulsozialarbeiterinnen und -arbeitern ist entscheidend, um präventive Maßnahmen durchzuführen, die langfristig Probleme wie Schulabbruch, Gewalt oder psychische Belastungen verhindern.
- **Unterstützung für Eltern und Lehrkräfte:** Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter stehen auch Eltern und Lehrkräften beratend zur Seite und tragen so wesentlich zur erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus bei. Eine Kürzung würde diese wertvolle Unterstützung stark einschränken.

Angesichts der wachsenden Herausforderungen im Schulalltag – wie etwa der steigenden Zahl von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Unterstützungsbedarfen – ist eine Ausweitung der Schulsozialarbeit dringend erforderlich. Kürzungen würden die Qualität der Bildung und das Wohl der gesamten Schulgemeinschaft massiv gefährden.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Wolff
Schulleiter
Gebrüder-Humboldt-Schule Wedel